



SCHWEIZERISCHE
BUNDESANWALTSCHAFT
MINISTÈRE PUBLIC FÉDÉRAL
MINISTERO PUBBLICO
DELLA CONFEDERAZIONE

V e r t r a u l i c h

No.

DER PALAESTINENSISCHE TERROR

=====

Stützpunkte Genf, Wien, Paris

Bern, Juni 1973



I n h a l t s v e r z e i c h n i s

<u>Ziffer</u>		<u>Seite</u>
I.	DIE TAETIGKEIT PALAESTINENSISCHER TERRORISTEN IN WESTEUROPA	1
1.	S t ü t z p u n k t G e n f	1
1.1	Palästinensische Widerstandsorganisationen	1
1.2	Propalästinensische Vereinigungen	2
1.3	Die Arabische Liga	2
1.4	BARAKAT's propalästinensischer Genfer-Kreis	4
1.5	BARAKAT's Verbindungen zu palästinensischen und andern arabischen Kreisen ausserhalb der Schweiz	7
2.	S t ü t z p u n k t W i e n	7
2.1	SHIBL Zuhair Abdel Quader	7
2.2	Die im Januar 1973 für die Durchführung eines bewaffneten Ueberfalls auf das jüdische Emi- grantenlager Schönau in Wien (mit Geiselnahme) von Beirut über Genf nach Wien geschleusten zwei palästinensischen Terroristengruppen	9
2.21	Die erste Gruppe	9
2.211	GARIR Guergues	10
2.212	ISSA Samit Ahmed	12
2.213	NEHME Radwan Hussein	13
2.22	Die zweite Gruppe	14
2.221	HANOUN Elias	15
2.222	TAOUS Raimon Issa	16
2.223	SAMARA Henri	17
2.3	Weitere Erkenntnisse inbezug auf den Stützpunkt Wien	17
2.4	Die Vorbereitung des Ueberfalls auf das Emi- grantenlager Schönau in Wien	

<u>Ziffer</u>		<u>Seite</u>
2.5	BOUDIA Mohamed alias BERTIN Roland alias BETANSCHAN alias ABU KHALIL alias ABU KHALED alias "Rodrigue", als Kontakt- mann der palästinensischen Terroristen	19
3.	S t ü t z p u n k t P a r i s	21
3.1	Allgemeines	21
3.2	BOUDIA Mohamed	21
3.21	Tätigkeit im Schosse des FLN (Front de Libération National)	22
3.22	Propalästinensische Aktivität BOUDIA's	23
3.3	Sprengstoffanschlag vom 5./6. Februar 1972 auf Gaskessel in Onnen und Ravenstein, Holland	25
3.4	Sprengstoffanschlag vom 4. August 1972 gegen Oeltankanlage in Triest	25
3.5	Verhinderung eines Anschlages auf die jor- danische Botschaft in Paris	26
II.	Die Benützung gefälschter Pässe durch palästinensische Terroristen	30
III.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERKENNTNISSE	32

Vertraulich

Az

DER PALAESTINENSISCHE TERROR

I. Ueber die Tätigkeit palästinensischer Terroristen in Westeuropa, mit organisatorischen Schwerpunkten in Genf, Wien und Paris

1. S t ü t z p u n k t G e n f

Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse eines Ermittlungsverfahrens lassen erkennen, dass Genf den palästinensischen Terroristen als Drehscheibe dient. Gleichzeitig haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, dass sie sich dort sogar einen Stützpunkt eingerichtet haben. Wir informieren Sie hier kurz über diese Anhaltspunkte.

1.1 Palästinensische Widerstandsorganisationen

Teils schon vor dem Sechstagekrieg von 1967, vor allem aber nachher, bildeten sich im Nahen Osten eine Reihe palästinensischer Widerstandsbewegungen. Sie sind, mit Ausnahme einiger weniger, in einer Dachorganisation, der "Organisation de Libération de la Palestine" (OLP) zusammengefasst. Diese Dachorganisation, aber auch die ihr angeschlossene EL FATAH und andere Widerstandsbewegungen, haben ausserhalb des nahöstlichen Raumes Vertretungen errichtet, deren Aufgabe u.a. darin besteht, die geheime palästinensische Aktivität in den betreffenden Ländern zu überwachen, anzuspornen, zu koordinieren und Propaganda zu machen. Die OLP hat auch in Genf einen Vertreter, der allerdings keinen offiziellen Status hat.

1.2 Propalästinensische Vereinigungen

Neben den Vertretungen palästinensischer Widerstandsbe-
 wegungen gibt es in vielen westlichen Ländern auch Verei-
 nigungen von Sympathisanten der Palästinenser, die teils
 aus Einheimischen, teils aus Ausländern bestehen und sich
 aus "progressivistischen" Kreisen, aber auch aus Rechts-
extremisten und aus Leuten rekrutieren, bei denen das Ge-
schäftsinteresse im Vordergrund steht. Solche Vereinigun-
 gen gibt es auch in unserem Lande, vor allem wiederum in
 Genf. Sie geben in der Regel vor, ein Gegengewicht zur
 israelischen Propaganda zu sein. In der Praxis erschöpft
 sich ihre sichtbare Tätigkeit zwar meist in antiisraelischer
 Agitation.

Diese Vereinigungen sind bis jetzt zahlenmässig unbedeu-
 tend geblieben. Einige pflegen Kontakte mit gleichartigen
 Gebilden im Ausland.

Wir haben festgestellt, dass die Vertretung der Arabischen
 Liga in Genf hiesige Sympathisantengruppen in mancherlei
 Hinsicht unterstützt hat und es wahrscheinlich noch tut.
 Sie dienen ihren Zwecken. Ueber diese Vereinigungen sind
 ausführliche Berichte vorhanden. Wir können deshalb da-
 rauf verzichten, uns hier eingehender mit ihnen zu befas-
 sen. Es seien lediglich drei Namen in Erinnerung gerufen:

- Comité de soutien au peuple palestinien (Pierre CLAUDE,
 Grand-Sacconex)
- Groupe d'étude sur le Moyen Orient (Dr. Georges VAUCHER,
 Genève)
- Association Suisse-Arabe (Präs. Dr. H. Ellenberger,
 Fürsprecher, Bern)

1.3. Die Arabische Liga (Ligue des Etats Arabes)

Sie ist am 22. März 1945 mit dem Kairopakt ins Leben
 gerufen worden. Ihre Ziele: politische, wirtschaftliche

- 3 -

und kulturelle Zusammenarbeit; gemeinsame Verteidigung. Kollektiver Sicherheitspakt seit 1952. Der Gegensatz zu Israel und zu den Mächten, die früher arabische Länder ganz oder teilweise dominierten, ist bis jetzt das einzige wirksame Motiv der Liga geblieben.

Hauptsitz: Kairo Vertretungen: in vielen Ländern

Die Liga hat in der Schweiz keine von der Landesregierung anerkannte Vertretung. Es existiert aber trotzdem eine solche. Sie ist als jemenitische Delegation bei der UNO getarnt. Dies war schon so, als Jemen noch eine Monarchie war.

Der derzeitige Leiter der jemenitischen Delegation und folglich der Vertreter der Arabischen Liga bei der UNO in Genf ist

BARAKAT Daoud Amin, geb. 13. Mai 1942 in Jerusalem, Jordanier, verheiratet mit Monika geb. Schrabbeck, gebürtige Deutsche.

Er hat sich von 1965 bis Ende 1970 oder anfangs 1971 in der Bundesrepublik Deutschland aufgehalten, wo er - so wird berichtet -, Leiter der EL FATAH-Vertretung für die BRD war. In Genf ist er seit Frühjahr 1971. Er übt auch die Funktion eines OLP-Vertreters für die Schweiz aus. Der Beweis dafür wurde durch ein Schriftstück erbracht, das am 23. Oktober 1972 im Flughafen Schipol in Holland beim "algerischen Diplomaten" RIBHI HALLOUM, geb. 2. Juli 1939, sichergestellt worden ist. Es ist ein Verzeichnis von Personen, denen die OLP-Leitung in Kairo durch die Arabische Liga monatlich 250 \$ überweisen lässt. Es handelt sich somit um bezahlte OLP-Funktionäre. BARAKAT figuriert darauf.

Anmerkung: RIBHI HALLOUM ist in Schipol festgenommen worden, als er mit seinem algerischen Diplomatenpass zwei Koffer mit Sprengstoffbriefen und Waffen usw. nach Südamerika schmuggeln wollte. Er war OLP- und EL FATAH-Vertreter in Südamerika, getarnt als Attaché bei der algerischen Botschaft in Brasilien.

1.4 BARAKAT's propalästinensischer Genfer-Kreis

Wir weisen hier lediglich auf Verbindungen hin, die irgendwie mit seiner Tätigkeit für die palästinensischen Widerstandsorganisationen im Zusammenhang stehen könnten. Der mit BARAKAT in Kontakt stehende Personenkreis umfasst teils Araber, teils hiesige und auswärtige propalästinensische Leute. Es befinden sich darunter Aktivisten links-extremistischer Gruppierungen, wie das "Centre d'Information sur les Mouvements de Libération" (CIML), aber auch Leute, die früher als Rechtsextremisten hervorgetreten sind und möglicherweise heute noch zu diesen Kreisen gehören. Wir erwähnen hier nur die aufgrund unserer Erkenntnisse aktivsten und wichtigsten Verbindungen BARAKAT's in der Region Genf:

BOLLIER

Annemarie, geb. 30. April 1947 in Sitten, von Zürich, ledig, Studentin, wohnhaft in Genf, 2, rue Argand.

Sie steht in Verbindung mit Aktivisten der "Palästinensischen Revolution", die in Genf domiziliert sind oder waren, und war befreundet mit dem inzwischen verstorbenen EL FATAH-Vertreter in Genf, EL SHAMALI Fouad. Sie hatte und hat vermutlich noch fast täglich Kontakt mit BARAKAT, ist aber vor allem seit einigen Monaten aufgefallen als Beherbergerin des in Paris lebenden Algeriers Mohamed BOUDIA, von dem noch die Rede sein wird.

Fräulein BOLLIER führte für BOUDIA und BARAKAT, aber auch für andere Personen aus den Kreisen, die den Palästinenser Widerstandsorganisationen nahestehen, Aufträge aus, macht Reisen in die nähere Umgebung und die Ferne, war sehr aktiv in der linksextremen Bewegung CIML, die sich angeblich sehr um die Belange der "Dritten Welt" kümmert. Annemarie BOLLIER's Wohnung wird nicht nur von BOUDIA, sondern auch von andern von auswärts kommenden Personen als Absteigequartier benützt. Ueber A. BOLLIER wird noch an verschiedenen Stellen dieses Berichtes die Rede sein.

ABDEL MAJID

Zeinat, geb. 5. Dezember 1933 in Jaffa, Jordanerin, ledig, Sekretärin bei der ständigen Delegation Koweits bei der UNO in Genf; Vertreterin des Roten Halbmonds, wohnhaft in Genf, 6, rue Franklin.

Sie ist Mitarbeiterin BARAKAT's und führte offenbar für ihn das "Palästinabüro" in Genf. Sie ist eng befreundet mit Annemarie BOLLIER und Catherine ERSCHOFF, von der anschliessend die Rede sein wird. Zwischen anfangs Oktober und Ende November 1972 führte sie mehrere Reisen aus nach Turin und Paris. Sie spielt eine bedeutende Rolle in den propalästinensischen Kreisen der Schweiz.

ERSCHOFF

Catherine, geb. 20. Juli 1925 in Frankreich, Französin, Konferenzdolmetscherin, wohnhaft in Genf, 16, rue de la Dôle, und in Paris, Bd. Henri IV.

Eng befreundet mit Annemarie BOLLIER und ABDEL MAGID Zeinat. Sei von der Richtigkeit des Standpunktes der Palästinenser überzeugt. Mohamed BOUDIA benützt auch die Wohnung der ERSCHOFF als Absteigequartier (Genfer Wohnung). Anscheinend stellt sie ihre Wohnung auch andern als Absteigequartier zur Verfügung, wobei es sich bei den Benützern zweifellos jeweils um Leute handelt, denen daran gelegen ist, ihren Genfer Aufenthalt nicht ohne weiteres feststellbar zu machen. ERSCHOFF ist Mitbesitzerin des Restaurants LE MARAVEDI in Paris 5e, ein Lokal, wo sich Palästinenser und andere Araber treffen.

WILHELM

Laurence, geb. 4. Januar 1950, von La-Chaux-de-Fonds, ledig, Studentin, Assistentin beim Institut africain in Genf, rue Argand 2 (gleiche Adresse wie Annemarie BOLLIER).

Es scheint, dass WILHELM wohl in den links-extremen Kreisen eine Rolle spielt, denen auch Annemarie BOLLIER nahesteht (CIML), dass sie sich aber nicht für die Belange der Palästinenser interessiert. WILHELM gehört nur indirekt zum Kreise BARAKAT's, weil sie mit Annemarie BOLLIER zusammen wohnt und für sie Telephonanrufe entgegennimmt, auch von BARAKAT, usw.

GENOUD

François, geb. 26. Oktober 1915, Waadtländer, wohnhaft in Pully. GENOUD kann als Rechts-extremist bezeichnet werden. Er ist Generalsekretär der "Association internationale des Amis du Monde arabe libre" und Administrator der BANQUE COMMERCIALE ARABE in Genf. Spielt die Rolle eines Bankiers der Araber.

Es existiert eine Querverbindung zwischen BARAKAT, GENOUD und Mohamed BOUDIA. Die drei treffen sich gelegentlich u.a. in Lausanne. GENOUD lässt BOUDIA über BARAKAT Botschaften zugehen. Er ist in Palästinenserkreise eingeführt.

BOUMAZA

Bachir, geb. 16. November 1927, Algerier; ex-Minister (in den Regierungen BEN BELLA und BOUMEDIENNE). Derzeit zusammen mit Mohamed BOUDIA einer der Führer der als trotzkistisch geltenden algerischen Oppositionsbewegung R.U.R. (Rassemblement Unitaire Révolutionnaire). Lebt in Renens/VD, im Exil. In der Schweiz gibt er zu keinen Beanstandungen Anlass.

Das Organ der R.U.R. propagiert die Ansichten der palästinensischen Widerstandsorganisationen und BOUMAZA als Verantwortlicher der R.U.R. Stellt sich damit auf die Seite der palästinensischen "Revolutionäre". Er steht hier in der Schweiz in Verbindung mit BOUDIA und über ihn mit Annemarie BOLLIER, BARAKAT, usw.

1.5 BARAKAT's Verbindungen zu palästinensischen und andern arabischen Kreisen ausserhalb der Schweiz

Als Vertreter der Arabischen Liga und der OLP steht er selbstverständlich in ständigem Kontakt mit deren Zentraleleitungen in Kairo. Zweifellos erstrecken sich seine Verbindungen auch auf die leitenden EL FATAH-Stellen in Beirut usw. Seine häufigen Reisen in den Nahen Osten sind ein Indiz dafür.

Ueber die Verbindungen BARAKAT's zu OLP-Vertretungen in europäischen Ländern sind uns einige Einzelheiten bekannt. So wissen wir beispielsweise, dass er engen Kontakt unterhielt mit dem Ende 1972 ermordeten Pariser Vertreter der OLP, Mohamed HAMCHARI. Nach dessen Tod besorgte er von Genf aus die Geschäfte, die zum Aufgabebereich HAMCHARI's gehört hatten und reiste oft nach Paris. Es wurde während einiger Zeit vermutet, er werde OLP-Vertreter für ganz Westeuropa. Später hiess es, der neue OLP-Vertreter in Paris werde diese Funktion übernehmen.

BARAKAT steht auch mit arabischen und propalästinensischen Kreisen in Rom und offenbar auch mit solchen in Deutschland in Verbindung, wo er jahrelang tätig war. Er figuriert übrigens auf einem uns 1972 zugekommenen internationalen Terroristenbogen.

2. S t ü t z p u n k t W i e n

2.1 SHIBL Zuhair Abdel Quader

Es ist festgestellt worden, dass der 1931 in Accra geborene Jordanier, dessen jordanischer Pass am 7. November 1970 in Rom ausgestellt worden ist, seit längerer Zeit

- 8 -

in Wien eine Wohnung hat, mit einer Oesterreicherin, Monika KOENIG, nach muselmanischem Recht verheiratet ist und von ihr ein Kind hat.

Der Vater SHIBL's ist angeblich Jurist in Beirut.

Brüder: Einer sei UNESCO-Verantwortlicher für den ganzen arabischen Raum; ein anderer sei BBC-Angestellter in London; ein dritter Exportkaufmann in einem Lande am Persischen Golf. Schwester: Lehrerin am amerikanischen Gymnasium in Beirut. SHIBL sei Dr. der politischen Wissenschaften der Universität Kairo. In palästinensischen Terroristenkreisen trägt er den Decknamen ABU ABED.

In seinem Pass sind zahlreiche Visa eingetragen; u.a. folgende: Oesterreich, Jugoslawien (Transit), Griechenland, Grossbritannien, Libyen, Italien (Transit), Frankreich, Bundesrepublik Deutschland. Er hatte in der Bundesrepublik Aufenthaltsbewilligung. Vom 11. November 1972 bis 20. Dezember 1972 hielt er sich im Nahen Osten auf (Beirut etc.). In diese Zeit fällt die Zusammenstellung der beiden Terroristengruppen, die über Genf nach Wien geschleust wurden und von denen im nächsten Abschnitt die Rede ist.

SHIBL hat in Oesterreich Verbindungen zu rechtsextremen Kreisen (Neue Deutsche Partei = NDP). Auf einem seiner Kleidungsstücke war ein Abzeichen dieser Partei angebracht. Er gibt sich in Wien als Vertreter der Beirut-Firma COMMERCIAL AND CONTRACTING COMPANY AND PARTNERS aus. Unterhält Geschäftsbeziehungen zur österreichischen Viehandelsfirma BESTALPINA. Von Geschäftsabschlüssen ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Die wahre Aufgabe SHIBL's in Wien:

Die Ergebnisse bisheriger Ermittlungen lassen mit Sicherheit erkennen, dass er Beauftragter palästinensischer Terroristengruppen ist. Er hat Wien am 7. Februar 1973 mit Ziel Beirut verlassen.

- 2.2 Die im Januar 1973 für die Durchführung eines bewaffneten Ueberfalls auf das jüdische Emigrantenlager Schönau in Wien (mit Geiselnahme) von Beirut über Genf nach Wien geschleusten zwei palästinensischen Terroristengruppen

Die beiden Gruppen sind in Abständen von ungefähr zwei Wochen auf dem Luftwege in Genf eingetroffen. Dort blieben sie zwei bis drei Tage, wurden mit israelischen Pässen versehen und reisten mit der Bahn nach Wien. Bis Genf benützten sie syrische Pässe. Einer will einen libanesischen Pass benützt haben.

Die Terroristen hatten in Wien auf den Einsatzbefehl zu warten, die Oertlichkeiten auszukundschaften und dann in einem Verband von ungefähr 12 Bewaffneten das jüdische Lager Schönau zu überfallen und Geiseln zu nehmen. Geislerschiessungen waren einkalkuliert.

2.21 Die erste Gruppe

Sie traf am 7. Januar 1973 in Wien ein und setzte sich aus folgenden Personen zusammen, wozu zu bemerken ist, dass nicht mit Sicherheit feststeht, ob die hier aufgeführten Personalangaben die richtigen sind. Alle hatten vorausgehend eine Reihe anderer Angaben gemacht und einer, GARIR, widerrief sich später noch zweimal.

- GARIR Guergues Anton, geb. 11. Dezember 1942, Syrier; gab sich zuerst als Anver HAROSCH (Israeli), dann als Hassen REFAT und schliesslich als Jussef EL ZEBEK aus. Später erklärte er, er heisse richtig Magdi Shafik RIDA, geb. 11. Dezember 1939, Palästinenser. Zuletzt behauptete er, sein richtiger Name sei Magd Safik ANSARI, geb. 11. Dezember 1937. Bei seiner Widerstandsorganisation nenne man ihn ABU ALI.
- ISSA Samir Ahmed, geb. 20. März 1945, Syrier, Kaufmann. Gab sich zuerst als Georges ANTAKI (Israeli), dann als Sami MUALEM aus.
- NEHME Radwan Hussein, geb. 25. Juli 1952, Libanese. Gab sich zuerst als Vitzhek RODAN (Israeli), dann als Douad Hussein MOHAMED aus.

Alle drei geben an, zum Terroristenkreis "Schwarzer September" zu gehören. Sie sind über Wochen hinweg einvernommen worden und haben schliesslich zugegeben, am 4. Januar 1973 von Beirut kommend auf dem Luftwege in Genf eingetroffen zu sein, wobei einer in Rom einen Zwischenhalt von einigen Tagen gemacht hat und auf neue Weisungen wartete. Wir geben im nachstehenden eine Zusammenfassung ihrer Aussagen wieder.

2.211 GARIR Guergues

Gibt an, einer Terroristenorganisation anzugehören. Er war der Anführer der ersten Gruppe und soll als Leiter des geplanten Ueberfalls auf das jüdische Lager in Wien vorgesehen gewesen sein. Er sagte aus, dass er 1971 nach London geschickt worden sei, um dort an der Ermordung des Königs HUSSEIN von Jordanien teilzunehmen. Weil der König seine Reiseroute änderte und London nicht berührte, kam es nicht zur Ausführung des Mordanschlages.

GARIR hatte die für das Attentat in Wien vorgesehenen 12 Helfer persönlich ausgesucht. Er hatte sie vor seiner

- 11 -

Abreise nach Genf-Wien kurz über das Anschlagprojekt unterrichtet und kannte die Telephonnummer des Kontaktmannes SHIBL in Wien.

Während der ersten Vorbereitungsphase im Nahen Osten habe er ABU KHALIL kennen gelernt, der ihm die obige Telephonnummer angegeben habe. (Anmerkung: Wir wissen, dass Mohamed BOUDIA in Genf Annemarie BOLLIER die gleiche Telephonnummer und die Adresse SHIBL's aufschreiben liess.)

Signalement ABU KHALIL's: Ca. 170 cm gross, ca. 35-40 Jahre alt, rundes Gesicht, schwarze Haare. Diesen ABU KHALIL habe GARIR dann in Genf wieder als Kontaktmann getroffen und am 20. Januar 1973 dann auch in Wien.

Das Peloton von ungefähr 12 Terroristen, das unter seiner Leitung den bewaffneten Anschlag hätte durchführen sollen, hatte in mehreren Schüben anzureisen.

GARIR ist, wie alle sechs Terroristen, mit einem israelischen Pass von Genf nach Oesterreich gereist. Er lautete auf Anver HAROSCH, geb. 3. November 1940, Nr. 595658. Das Einreisevisum für die Schweiz hat er in Damaskus erhalten, auf syrischem Pass, lautend auf GHARIR Georges, geb. 11. Juni 1940. Auftraggeber GARIR's war die Terroristengruppe "Schwarzer September". Nach seinen Angaben handelt es sich nicht um eine Organisation, sondern lediglich um eine Gruppe Gleichgesinnter, ohne eigene Zentrale und ohne eigene Büros.

Der "Schwarze September" rekrutiere die meisten seiner Leute aus EL FATAH; dazu gehöre auch er, GARIR, wobei er seine Zugehörigkeit zum "Schwarzen September" sogar

der FATAH-Leitung gegenüber geheim halten müsse. Zusammenkünfte fänden in Privatwohnungen statt.

GARIR hat in Wien das Lager Schönau ausgekundschaftet und stand in ständiger Verbindung mit dem Kontaktmanne SHIBL alias ABU ABED. Er wartete mit seinen Leuten auf den Einsatzbefehl.

Als ihm eine Photo des als Roland BERTIN nach Wien gereisten Mohamed BOUDIA vorgelegt wurde, erklärte er, dieser Mann habe grosse Aehnlichkeit mit seinem Kontaktmanne ABU KHALIL.

Nach Bekanntwerden der Verhaftung der am 19. Januar 1973 in Wien eingetroffenen zweiten Terroristengruppe, wurde GARIR vorerst mit seinen beiden Komplizen bei einem Freunde SHIBL's, dem Oesterreicher ENGELKE, in dessen Wohnung versteckt und dann von letzterem in seinem Auto an die italienische Grenze gefahren, zur illegalen Ausreise über Italien nach dem Nahen Osten. In Italien sind alle drei kurz nach ihrem Grenzübertritt verhaftet worden. Sie wurden nach Oesterreich zurückgeschoben.

2.212 ISSA Samit Ahmed

Auch ISSA bekannte sich als "Schwarzer September"-Terrorist. Seine Angaben über diese Verschwörergruppe decken sich weitgehend mit denen GARIR's und ergänzen sie. Er sagt u.a. aus, dass diese Gruppe ihre Anschläge meistens improvisiere, wobei das Gelingen von der Eignung der eingesetzten Leute abhängt, was eine sorgfältige Auslese erfordere.

- 13 -

ISSA wusste bereits in Beirut, dass er an einer bewaffneten Aktion gegen ein jüdisches Emigrantenlager teilzunehmen habe, wusste aber angeblich nicht mit Sicherheit wo. Es war ihm aber bekannt, dass es um eine Geiselnahme ging.

ISSA sagt, er sei am 25. Dezember 1972 von Beirut nach Rom geflogen, wo er den Kontaktmann ABU KHALED getroffen habe, der sich auch Mohamed nannte. Am 29. Dezember sei KHALED nach Beirut geflogen, sei aber bei der Ankunft der 1. Gruppe am 3. Januar 1973 wieder in Genf gewesen und sei dort mehrmals mit den drei Terroristen zusammengetroffen und habe ihre Pässe gegen gefälschte israelische umgetauscht.

Anmerkung: ISSA spricht von einem Kontaktmann namens KHALED; GARIR nannte ihn KHALIL. Es dürfte sich um die gleiche Person handeln.

Nach unserem Zeitplan war Mohamed BOUDIA zur Zeit der Ankunft der ersten Gruppe in Genf. Es liegen Anhaltspunkte dafür vor, dass er vorausgehend im Nahen Osten und auch in Rom gewesen sein dürfte. (Indiz für die Identität BOUDIA's mit ABU KHALED/KHALIL.)

Die weiteren Aussagen über den Ablauf der Dinge bis zur Flucht nach Italien und des Rückschubs nach Wien decken sich mit denen GARIR's.

2.213 NEHME Radwan Hussein

NEHME behauptet, seit 1971 der OLP anzugehören. Er gibt zu, schon in Beirut gewusst zu haben, dass er in Oesterreich an einer Terroraktion teilzunehmen habe. Er hat den

- 14 -

Wiener Kontaktmann ABU ABED (=SHIBL) im Dezember 1972 in Beirut kennen gelernt und erkannte auf der ihm vorgelegten Photo SHIBL's den ABU ABED.

Auch NEHME gibt an, dass sich der Genfer Kontaktmann, der ihre Pässe gegen israelische ausgetauscht habe, ABU KHALED, aber auch MOHAMED nannte. Sein Signalement: Mittelgross, schwarzes Haar, "dickes" Gesicht, ca. 32 Jahre alt. Spreche Arabisch mit algerischem Akzent.

Auf der Photo BERTIN's recte BOUDIA erkannte NEHME einen Mann, der sehr grosse Aehnlichkeit habe mit dem Genfer Kontaktmann ABU KHALED.

2.22 Die zweite Gruppe

Sie traf am 17. Januar 1973, von Beirut kommend, auf dem Luftwege in Genf ein und bestand ebenfalls aus drei Personen. Sie reisten bis Genf mit syrischen Pässen. Laut ihren zuletzt gemachten Angaben heissen sie wie folgt:

HANOUN	Elias, geb. 1949, Automechaniker, Syrier, alias Jacov SAADOUN.
TAOUS	Raimon Issa, geb. entweder am 8. Februar 1954 oder am 13. Februar 1955, angeblich Syrier, alias Ibrahim Tahir SABBAG.
SAMARA	Henry, geb. 1947, Syrier, alias Josep BUKAI, geb. 1950, alias BUKAZ alias Ibdel Hassan SAID.

Es konnte festgestellt werden, dass alle drei am 17. Januar 1973 in Genf Hotelunterkunft bezogen haben. Alle drei trafen sich mehr als einmal in einem Kaffeehaus dieser Stadt

- 15 -

mit einem ihnen bereits bekannt gewesenen Kontaktmanne, der ihnen ihre syrischen Pässe abnahm und gegen gefälschte israelische austauschte, deren Nummer bei allen mit der Zahl 595... begann. Offenbar auf Weisung dieses Kontaktmannes reisten die drei Terroristen am 19. Januar 1973 mit der Bahn nach Wien, wo sie Hotelunterkunft bezogen und bald darauf wegen Benützens falscher Ausweispapiere verhaftet wurden.

Dass die Pässe nicht echt sein konnten, hat der jüdische Hotelportier erkannt. Er stellte nämlich fest, dass sie einen israelischen Stempel trugen, dessen Datum mit demjenigen eines hohen jüdischen Feiertages zusammenfiel, einem Tage also, an dem keine israelische Amtsstelle geöffnet ist.

Auch diese Terroristen sind über längere Zeit hinweg einvernommen worden. Wir geben hier ebenfalls eine Zusammenfassung ihrer Aussagen wieder.

2.221 HANOUN Elias

HANOUN hatte einen syrischen Pass mit schweizerischem Einreisevisum, ausgestellt am 27. Dezember 1972 in Damaskus. Reisegrund: Tourismus; Reiseziel: Genf.

Er gibt an, seit anfangs Oktober 1972 EL FATAH und gleichzeitig "Schwarzer September" anzugehören. Er musste in Beirut für seinen Auftraggeber von sich Passphotos machen lassen. Im Herbst 1972 sei er im Gebrauch von Maschinenpistolen ausgebildet worden.

Auch HANOUN wusste bereits in Beirut, dass er an einem bewaffneten Ueberfall auf das jüdische Durchgangslager

- 16 -

Schönau in Wien teilzunehmen hatte. Die ersten Befehle wurden in Beirut erteilt; weitere in Genf. In Wien hätte ein Kontaktmann wiederum Befehle übermitteln sollen.

Der in Genf getroffene Kontaktmann hat HANOUN, wie auch seinen beiden Komplizen, einen israelischen Pass übergeben und den syrischen an sich genommen. Auf seine Weisung hin reiste die Gruppe am 19. Januar 1973 mit der Bahn nach Wien. Den Genfer Kontaktmann hätten die Terroristen in Wien wieder treffen sollen. Einen andern Wiener Kontaktmann kannte HANOUN nicht.

2.222 TAOUS Raimon Issa

Gibt an, er gehöre seit 1972 EL FATAH an und habe im Dezember 1972 vom Funktionär des "Schwarzen September", ABU EL MUTASEH, die Mitteilung erhalten, er müsse an einer Terroraktion in Europa teilnehmen. Seine beiden Komplizen habe er in Beirut kennen gelernt. Auch er reiste mit einem syrischen Pass nach Genf, mit schweizerischem Einreisevisum, ausgestellt am 11. Dezember 1972 in Damaskus.

Reisegrund: Besuch. Ziel: Genf.

Den gleichen Mann, der ihn in Beirut für die Aktion geworben habe, habe er in Genf wieder als Kontaktmann getroffen. Dieser habe die ganze Gruppe ins Hotel gebracht, sie dann mehrmals in einem Kaffeehaus getroffen und TAOUS's syrischen Pass gegen einen israelischen umgetauscht.

TAOUS pochte darauf, dass er sich freiwillig bereit erklärt habe, an diesem Terroranschlag mitzuwirken.

2.223 SAMARA Henri

Gehört EL FATAH an. Er ist vermutlich der Leiter der zweiten Gruppe gewesen. Seine Angaben decken sich mit denjenigen der andern zwei.

2.3 Weitere Erkenntnisse inbezug auf den Stützpunkt Wien

- BOUDIA als BETANSCHAN bei SHIBL in Wien.

SHIBL holte am 19. Januar 1973 einen Mann auf dem Flugplatz Wien ab, brachte ihn als Gast in seine Wohnung und stellte ihn seiner Frau und anderen Personen als den Marokkaner BETANSCHAN vor. Am 20. Januar empfing dieser BETANSCHAN den Terroristen GARIR bei SHIBL. Am 21. Januar begleitete SHIBL den Gast zum Flugplatz zurück, wo dieser zwischen 10.00 und 11.00 Uhr das Flugzeug zu besteigen hatte.

Wir wissen, dass BOUDIA am 21. Januar 1973 von Wien kommend um 13.25 Uhr in Genève-Cointrin eingetroffen ist. Andererseits ist uns ebenfalls bekannt, dass GARIR kurz vor dem Zusammentreffen mit BETANSCHAN darauf aufmerksam gemacht wurde, er werde demnächst den Kontaktmann ABU KHALIL in Wien treffen.

Es kann folglich als erwiesen gelten, dass BETANSCHAN mit Mohamed BOUDIA alias ABU KHALIL identisch ist.

- Andere in die Ermittlungen einbezogen gewesene Personen:

ENGELKE Leopold, geb. 13. Juni 1937, Schriftsetzer, Oesterreicher, wohnhaft in Wien.

Gehört zum Kreise SHIBL's; war Mitglied der NDP und hat auf Ersuchen SHIBL's die drei Terroristen der ersten Gruppe in seiner Wohnung versteckt und dann in seinem Auto an die italienische Grenze gefahren. Kennt

BAUMGARTNER Gerhard, geb. 13. September 1940, Oesterreicher, Formaneckstrasse, Wien.

Dieser steht mit SHIBL in Verbindung. Die Hausdurchsuchung bei ihm ergab, dass er EL FATAH- und OLP-Propagandamaterial bei sich aufbewahrte. Er verkehrt in rechtsextremen Kreisen. War während der olympischen Spiele in München.

- EL DALY Adel, geb. 1. Januar 1941, Aegypter, Wien. Diente SHIBL als Briefkasten für Post aus dem Nahen Osten.

2.4 Die Vorbereitung des Ueberfalles auf das Emigrantenlager Schönau in Wien

Den Angaben der einvernommenen Terroristen kann entnommen werden, dass der OLP-Funktionär und gleichzeitig einer der Leiter der Verschwörergruppe "Schwarzer September", ABU NIDAL, eine, wenn nicht sogar die Hauptrolle spielte. Er hatte bereits im Sommer 1971 ein Attentat auf den jordanischen König HUSSEIN für London organisiert. Der richtige Name ABU NIDAL's sei AL SAFADI Aaaid, behauptete ISSA. Gemäss einer uns zugekommenen vertraulichen Information heisst er AL SAFADI Saaid Sirhan Nimr. Weitere Namen: ISSA Abdallah Muhamed; ISSA Muhamed Faras; MUHAMMED Fara Barad Elias; SAID Muhamed; FAKUSA Muhamed. Photo liegt vor.

- 19 -

Die für den Ueberfall ausgesuchten Terroristen sind bereits im Nahen Osten über das geplante Terrorunternehmen orientiert worden. Der vorgesehene Leiter, GARIR, kannte auch Kodeworte und -Sätze für den Verkehr mit den Auftraggebern in Beirut usw.

Die Waffen für den Ueberfall sind nicht gefunden worden. Es konnte auch nicht mit Sicherheit abgeklärt werden, ob ihre Beschaffung bereits in die Wege geleitet war.

Andererseits hat aber ENGELKE Leopold ausgesagt, SHIBL habe ihn einmal gefragt, ob es im österreichischen Bundesheer Kalaschnikowgewehre gebe, woraus geschlossen werden kann, dass er allenfalls doch mit der Waffenbeschaffung zu tun gehabt haben könnte.

2.5 BOUDIA Mohamed alias BERTIN Roland alias BETANSCHAN alias ABU KHALIL alias ABU KHALED, alias "Rodrigue", als Kontaktmann der palästinensischen Terroristen

- BOUDIA als Roland BERTIN, BETANSCHAN und "Rodrigue". Laut Hotelkontrolle hat Roland BERTIN vom 6. bis 8. Januar 1973 im Hotel Bellevue in Wien logiert. BOUDIA ist mit BERTIN identisch; eine Hotelangestellte erkannte ihn anhand einer Photo. Anmerkung: Am 7. Januar 1973 ist die erste Terroristengruppe in Wien eingetroffen.

Annemarie BOLLIER liess am 18. Januar 1973 für BOUDIA auf den Namen R. BEKTIN einen Flug Genf-Wien und zurück buchen. BERTIN recte BOUDIA flog dann am 19. Januar nach Wien und kehrte am 21. Januar wieder nach Genf zurück; A. BOLLIER sagte zu ihrer Freundin, dass "Rodrigue" um 13.25 Uhr in Cointrin angekommen sei, womit sie BOUDIA meinte. In Wien nannte sich BOUDIA bekanntlich

- 20 -

BETANSCHAN. SHIBL hat ihn seiner Frau und andern unter diesem Namen vorgestellt. Auf einer Photo BERTIN's erkannte Frau SHIBL ihren Gast BETANSCHAN. Auch das Ehepaar PRINZ, das BETANSCHAN am 20. Januar 1973, zusammen mit den Eheleuten SHIBL, an einer Einladung kennen gelernt hatte, erkannte auf der Photo BERTIN's den BETANSCHAN.

- BOUDIA als Kontaktmann ABU KHALIL

Der zur ersten Gruppe gehörende GARIR hat zugegeben, dass er ABU KHALIL vor seiner Abreise nach Genf-Wien in Beirut kennen gelernt habe. Er traf ihn dann wieder in Genf als Kontaktmann und am 20. Januar in Wien bei SHIBL. GARIR erkannte auf Photo Mohamed BOUDIA's einen Mann, der nach seiner Meinung ABU KHALIL sein könnte.

- BOUDIA als Kontaktmann ABU KHALED

ISSA, der ebenfalls zur ersten Gruppe gehört, hat ABU KHALED erstmals in Beirut getroffen. Zwischen dem 25. und 29. Dezember 1972 traf er ihn mehrmals in Rom als Kontaktmann und am 4. Januar 1973 in der gleichen Eigenschaft in Genf.

- NEHME, ebenfalls von der ersten Gruppe, wurde eine Photo BERTIN's vorgelegt. Er erklärte, dieser Mann habe grosse Aehnlichkeit mit ABU KHALED.

Zusammenfassung

- Eine Hotelangestellte in Wien erkannte BOUDIA als BERTIN
- Frau SHIBL erkannte BERTIN als BETANSCHAN
- Das Ehepaar PRINZ erkannte BERTIN als BETANSCHAN
- GARIR glaubte BOUDIA als ABU KHALIL zu erkennen

- NEHME erkannte BERTIN als eine Person, die grosse Aehnlichkeit hat mit ABU KHALED.

Folglich: Mohamed BOUDIA trat als Roland BERTIN, BETANSCHAN, ABU KHALIL und ABU KHALED auf und wird im Kreise Annemarie BOLLIER in Genf auch "Rodrigue" genannt.

3. S t ü t z p u n k t P a r i s

3.1 Es gab schon seit einiger Zeit als sicher zu betrachtende Anhaltspunkte für das Vorhandensein eines Stützpunktes der palästinensischen Terroristen in Paris. Eine oder vielleicht sogar die Schlüsselfigur des dortigen Netzes scheint Mohamed BOUDIA zu sein. Wer ist BOUDIA? Unsere Informatoren und eigene Erkenntnisse liefern uns folgende Angaben:

3.2 BOUDIA Ali, geb. 24. Februar 1932 in Algier, verheiratet, von Oktober 1968 bis Januar 1971 Direktor des "Théâtre de l'Ouest Parisien" in Paris; seither keine Berufsausübung mehr bekannt.
Letztes bekanntes Domizil: Paris, 29, rue Boinod, 4e étage (bis April 1971).
Algerischer Staatsangehöriger.

Aliasnamen

BOYER Maurice André, geb. 20. September 1931 in Avignon
BERTIN Roland, geb. 16. Januar 1931 oder 16. November 1930 in Paris (Inhaber des französischen Passes Nr. 387, ausgestellt am 16. Juli 1968)
BERTIN Pierre, Robert, Rodrigue, Roger
BEN AHMED Said, geb. 1935, marokkanischer Pass Nr. 12479/737
ABU KHALIL
ABU KHALED
BETANSCHAN

Berufsausbildung

Nach Elementarschule Kurse an "Centre régional d'Art dramatique" in Algier

1953-55 französischer Militärdienst; zuerst in Algerien, dann in Dijon. Als Sergeant den Dienst quittiert. 1955-57 als Schauspieler für die arabischen Sendungen beim O.R.T.F. in Paris. Wirkte gleichzeitig bei einer algerischen Theatergruppe in der Pariser Region mit.

3.21 Tätigkeit im Schosse des FLN (Front de Libération National)

Beitritt: Anfangs 1957. Wurde sehr rasch Zellenleiter in Paris. Im März 1958 als Chef der 1. Region nach Marseille versetzt. Hatte dort 3000 Mann unter seinem Befehle. Er trat als Geldeintreiber, Chef von Choc-Gruppen, "tueur", Verbindungsmann der Geheimorganisation des FLN und als Unterhändler, eventuell auch als Kuppler, in Erscheinung.

Wurde am 9. September 1958 in Marseille verhaftet. An seinem Domizil wurden Waffen und anderes belastendes Material gefunden. Am 20. Mai 1960 wurde er wegen Verratsversuchs und Komplizenschaft zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Am 10. September 1961 konnte er aus der Strafanstalt entweichen. Er blieb flüchtig.

Als Algerien unabhängig wurde, ernannte ihn die Regierung BEN BELLA zum "Administrateur général des théâtres nationaux". Gleichzeitig war er Mitglied der Kulturkommission der Partei und gehörte dem Politbüro des FLN an. Er war ein persönlicher Freund BEN BELLAS. Auch unter BOUMEDIENNE blieb er noch einige Zeit an der Spitze des "Théâtre national algerien". Er war Direktor der OPERA in Algier. In den Räumen dieser Opera wurden Waffen gefunden. Daraufhin verliess BOUDIA Algerien und suchte Asyl in Frankreich (Herbst 1965).

Als Gegner BOUMEDIENNES war er bei der Gründung des geheimen FLN dabei. Anderer Name: "Rassemblement Unitaire

- 23 -

des Révolutionnaires" (R.U.R.). Diese als trotzkistisch bezeichnete politische Gruppierung gibt ein Organ heraus, "EL MITAQ". BOUDIA wurde mit der Redaktion der Hauptartikel beauftragt. Neben den algerischen Problemen gehört seit einigen Jahren die bedingungslose Gutheissung des palästinensischen Widerstands zu seinem ständigen Themenkreis. Er vertritt dabei folgende Thesen:

"Der bewaffnete Kampf der Palästinenser gehört zu den Aufgaben der arabischen Revolutionäre und aller Araber überhaupt. Der israelische Staat, eine Schöpfung und die rechte Hand des amerikanischen Imperialismus, muss verschwinden".

Im November 1969 habe BOUDIA in Genf an einer Reihe von Zusammenkünften mit BOUMAZA Bachir (Leiter des R.U.R.), BELKAZEM KRIM und AIT AHMED (beides algerische Oppositionsführer) teilgenommen. Organisator sei Ibrahim HAFFID gewesen. Galt der Koordination des Kampfes gegen BOUMEDIENNE.

3.22 Propalästinensische Aktivität BOUDIA's

Er hielt sich im Sommer 1969 einige Wochen lang im Nahen Osten auf. Kontakte mit EL FATAH, FPLP und FDPLP.

Im gleichen Jahre in Paris Kontakte mit dem Direktor des Blattes EL HOURIA, das Georges HABBACHE's Richtung vertritt.

Im September 1970 suchte ABU NOUR vom FATAH-Informationsbüro den BOUDIA in Paris auf.

Im Oktober 1970 hielt sich BOUDIA mit BEN MANSOUR, einem der R.U.R.-Chefs, im Nahen Osten auf. Zusammenkunft mit HAWATMEH vom FDPLP.

- 24 -

Im November 1970 organisierte BOUDIA mit HAMCHARI, OLP-Vertreter in Paris, unter den nordafrikanischen Arbeitern in Frankreich eine Propagandaaktion für den palästinensischen Widerstand.

Es scheint, dass er im Laufe des Jahres 1971 dazu übergegangen ist, auf europäischer Ebene palästinensische Terroraktionen zu koordinieren. Seit 1970 findet man ihn hinter folgenden Anschlägen:

- 6.9.1970 Entführung des USA-Jumbo-Jets von Amsterdam nach Kairo
- 14.3.1971 Anschlag auf die GULD-Raffinerie in AMSTERDAM
- April
1971 Eine der Hauptrollen beim Sprengstoffanschlagsversuch gegen Hotels in Israel (Affäre Eveline BARGE und Konsorten). BOUDIA hatte in linksextremistischen Kreisen der Pariser Region für die fünf für Israel bestimmten Terroristen Austauschpässe zu besorgen und sie in England auf diese "anpassen" zu lassen.
- 4.8.1972 Verdächtig der Mitwirkung bei Sprengstoffanschlag auf Oeltankanlagen in Triest.

BOUDIA kam seit ungefähr Ende Sommer 1972 häufig nach Genf und reiste von dort aus an andere Orte, wie Wien, Naher Osten, usw. Er benützte die Wohnung der Annemarie BOLLIER als Absteigequartier. Gelegentlich auch diejenige der Catherine ERSCHOFF. Trifft sich hier mit BARAKAT. Auch mit François GENOUD und dem algerischen R.U.R.-Chef BOUMAZA. Verkehrt im Kreise BARAKAT-BOLLIER.

BOUDIA hat seit 1971 kein bekanntes Domizil mehr. Er hat wahrscheinlich einen wichtigen Platz inne unter den palästinensischen Terrororganisationsmitgliedern auf europäischer Ebene. Ist sehr geschickt und versteht es, sich der Strafverfolgung zu entziehen. Nach unseren Feststellungen hatte BOUDIA bei der Vorbereitung eines Anschlags auf das jüdische Emigrantenlager Schönau in Wien zu tun.

- 25 -

3.3 Sprengstoffanschlag vom 5./6. Februar 1972 auf Gaskessel in Onnen und Ravenstein, Holland

LEFEBVRE Thérèse Marie Paule, geb. 29. November 1927, Französin, Paris, und BOUHADICHE Lamri, geb. 6. Februar 1944, Algerier, haben in Paris zugegeben, an diesem Anschlag beteiligt gewesen zu sein. Die holländischen Behörden haben die Auslieferung BOUHADICHE's verlangt.

3.4 Sprengstoffanschlag vom 4. August 1972 gegen Oeltankanlage in Triest

Die Terroristengruppe "Schwarzer September" erklärte öffentlich, sie habe diesen Anschlag organisiert. Er galt einem Versorgungslager für Italien, Österreich und Deutschland. Die technische Durchführung war mangelhaft, so dass der entstandene Schaden unbedeutend war.

BOUDIA und eine Reihe weiterer Personen werden vom Untersuchungsrichter in Triest der Mitwirkung verdächtigt. Er hat gegen sie Haftbefehle erlassen, u.a. auch gegen die französisch-schweizerische Doppelbürgerin Thérèse Marie Paule LEFEBVRE, 29. November 1927. (Siehe Zif. 3.2) Sie ist durch Heirat mit BUSSMEIER Bürgerin von Rudolfstetten-Friedlisberg/AG geworden und nach der Scheidung geblieben. Sie wohnt in Neuilly, Frankreich. Sie war im Herbst 1972 auch in das Attentat gegen den Syrier KANNOU KHORD in Paris verwickelt. Sie habe vor allem bei der Weiterbeförderung von Leuten palästinensischer Terrorkommandos und für sie bestimmtem Material mitgewirkt.

Nach ihren Angaben hat sie den Einsatzbefehl von Mohamed BOUDIA erhalten, den sie für einen Hauptakteur des

- 26 -

"Schwarzen September" in Europa hält. Eines der Spezialgebiete BOUDIA's scheint die Anwerbung von Frauen für Terrorzwecke zu sein. BOUDIA selbst bleibe bei den Attentaten stets im Hintergrund.

Thérèse LEFEBVRE ist aufgrund des italienischen Haftbefehls in Frankreich verhaftet worden, bestritt aber jede Beteiligung am Anschlag von Triest. Sie ist Inhaberin des Schweizerpasses Nr. 1860919, ausgestellt am 20. Oktober 1969 von unserer Botschaft in Paris. Am 28. Februar 1973 ist sie aus der Haft entlassen worden.

Das gleiche gilt für die ebenfalls wegen Mittäterschaftsverdachts beim gleichen Anschlag in Frankreich verhaftet gewesene Dominique-Marie Paule JURILLI, geb. 5. November 1948, Französin, wohnhaft in Suresne.

Weitere italienische Haftbefehle in der gleichen Angelegenheit sind ausser gegen BOUDIA noch gegen

CODELLA Ludovico, geb. 26. August 1945 in Rom, dort wohnhaft, seit 25. Februar 1973 in Frankreich in Haft, und gegen

KADEM Chabane genannt "Christian" oder "Jean-Michel", geb. 29. Oktober 1948 in Bir Chaouda, Algerier,

erlassen worden.

3.5 Verhinderung eines Anschlages auf die jordanische Botschaft in Paris

In der Gegend von Briançon wurde ein PW "Mercedes" von der französischen Polizei durchsucht; verschiedene Wagenteile wurden entfernt, wobei 16 kg Plastic-Sprengstoff, 10 Zünder und zwei mit Kabeln verbundene Uhrwerke zum Vorschein kamen. Die beiden Insassen wurden als Jordanier

- 27 -

identifiziert. Sie gaben folgende Namen an:

OMAR MOHD TALEID TALAB (sein Pass lautet auf OMAR MOHD
TAHIB TABAD)

TOLAB TALED RAED (sein Pass lautet auf RAED Ahmad, in
Wirklichkeit aber heisst er SAKHR
M'HAMED EL KHALIL).

Einer der beiden jordanischen Pässe, derjenige OMAR Mohd Tahibs, hatte ein schweizerisches Visum Nr. 850, ausgestellt in Beirut am 26. Februar 1973, gültig bis 20. März 1973, eingetragen.

Der Pass TAED Tolab Taled lautete auf RAED Ahmad. Dieser Mann, der, wie oben gesagt wird, richtig SAKHR M'HAMED EL KHALIL heisst, enthielt folgende Eintragungen:

Griechisches Visum Nr. 268 vom 20. Februar 1973, ausgestellt in Damaskus:

italienisches Visum Nr. 103, ausgestellt am 26. Februar 1973 in Beirut;

schweizerisches Visum Nr. 849, ausgestellt am 26. Februar 1973 in Beirut.

Das darin eingetragene französische Visum lautete auf RAED Taleb Talab und ist am 23. Februar 1973 in Beirut ausgestellt worden.

Wir stellen fest, dass bei den verschiedenen Eintragungen in den Pässen die Schreibweise der Namen nicht nur nicht überall die gleiche ist, sondern dass sogar die Worte, die Bestandteile der Namen sind, nicht überall miteinander übereinstimmen.

Dass bei den Visa stets für beide Jordanier aufeinanderfolgende Nummern ersichtlich sind, mit Ausnahme eines griechischen Visums, ist darauf zurückzuführen, dass sie stets zu gleicher Zeit ausgestellt worden sind. Das trifft auch für die beiden französischen Visa zu.

Die Leibesvisitation brachte Dokumente zum Vorschein, die RAED verschwinden machen wollte, indem er sie hinunterzuschlucken versuchte. Es waren Anweisungen für die Fahrt nach Paris, die Adresse eines lebenden Briefkastens in dieser Stadt (David CROSS, poste restante, Paris 8e) und ein aus Sätzen bestehender Kode. OMAR flog bereits am 7. Februar 1973 nach Athen, wegen des MERCEDES, der dort in Reparatur war.

Der Auftrag für die beiden Jordanier

M'HAMED HACENE alias YANEIL, ein FATAH-Führer, erteilte ihnen folgende Weisungen:

- Den Sprengstoff nach Paris bringen
- Diesen Sprengstoff dort David CROSS übergeben, der poste restante zu erreichen sei
- Anschliessend mit dem MERCEDES nach Syrien zurückkehren.

Der geplante Sprengstoffanschlag sollte später von YANEIL selbst ausgeführt werden, zusammen mit zwei weiteren Palästinensern. Es war beabsichtigt, die Freilassung von in Jordanien inhaftierten Palästinensern zu erzwingen.

Ergebnisse der Ermittlungen in Paris

Am 16. März 1973 wurde in Paris 8 eine Person mit auf David Benjamin Shepherd CROSS lautendem britischem Pass verhaftet. Es war der palästinensische Flüchtling Jamil ABDELHAKIM. Die Zimmerdurchsuchung bei ihm ergab, dass er mit Dianne CAMPBELL-LEFEVRE, 32, rue Adien Damalix, Saint-Maurice (Pariser Banlieue) heimlich zusammenarbeitete. Sie ist eine in Rhodesien geborene Aerztin mit britischem Pass.

- 29 -

Bei ABDELHAKIM sind folgende Skripturen sichergestellt worden:

- Ein Lageschema der israelischen Botschaft in Paris
- Englische Kodesätze mit arabischen Wörtern daneben
- Notizen über die Bewaffnung der Wächter bei der israelischen Botschaft (und über ihre Anzahl) in Paris
- 3 falsche Pässe ABDELHAKIM's (1 britischer, 1 jordanischer und 1 österreichischer).

Jamil ABDELHAKIM erklärte, er gehöre zum "Schwarzen September" und seine Fedayine-Ausbildung sowie seine drei Jahre "Frontdienst" befähigten ihn zu jeder Aufgabe in Europa und anderswo. Im September 1972 hat ihm EL FATAH folgende Aufgaben übertragen:

- nach Frankreich reisen
- dort ein Auto mit französischer Nummer kaufen; den Wagen später nach Israel verbringen
- in Frankreich über einen Briefkasten Weisungen abwarten. Ein Freund werde ihn aufsuchen, mit Sprengstoff oder ohne.
- Paris kennen lernen.

ABDELHAKIM ist seit 14. Dezember 1972 in Paris. Er liess Dianne CAMPBELL-LEFEVRE, die er vorher nicht kannte, von London nach Paris kommen. Ihre Adresse hatte er in Damaskus von einem gewissen AZIZ erhalten. Die Adresse AZIZ: Postfach 9463, Damaskus. Dianne CAMPBELL wurde sehr rasch intim mit ABDELHAKIM. Sie ist eine überzeugte Verfechterin der palästinensischen Sache.

Später kaufte ABDELHAKIM einen Peugeot 404 auf den Namen Dianne CAMPBELL-LEFEVRE. Sie sollte Ende März/anfangs April mit diesem Auto nach Israel reisen, wobei sie angeblich den in Paris erhaltenen Sprengstoff mitnehmen sollte.

Diese Version inbezug auf den Sprengstoff ist zum mindesten merkwürdig. ABDELHAKIM konnte dafür keine Erklärung geben.

Er und Dianne CAMPBELL-LEFEVRE sind aus Frankreich ausgewiesen worden.

Zusammenfassung der Erkenntnisse:

1. Eine Terroristengruppe hatte Sprengstoff an den Einsatzort zu verbringen
2. Eine andere hatte ihn zu übernehmen
3. Eine dritte Gruppe hatte den Auftrag, ihn für einen Terrorakt zu benützen.

Das schweizerische Einreisevisum hätten die beiden Jordanier, die auf der Hinfahrt in Briançon verhaftet wurden, vermutlich für die Rückreise benützen sollen.

Die "Europäisierung" der Terroraktionen (Tarnung eines Palästinensers als Engländer und Einsatz einer Engländerin) hat offenbar dazu dienen sollen, die Aufgabe der Sicherheitsdienste noch mehr zu erschweren.

Auch in diesem Falle kamen die Aufträge von EL FATAH-Persönlichkeiten, unter der Tarnung "Schwarzer September".

II. Die Benützung gefälschter Pässe durch palästinensische Terroristen

Es ist seit langem bekannt, dass die palästinensischen Terroristen-Organisationen ihren Beauftragten gefälschte Pässe beschaffen. Es handelt sich dabei nicht nur um Pässe arabischer Länder, sondern auch um ausländische. Wie wir gesehen haben, auch um israelische.

- 31 -

Eine vor kurzem eingetroffene Meldung besagt, dass neuerdings auch gefälschte iranische Pässe benützt würden. Es wird dabei auf folgende besondere Merkmale hingewiesen:

- a) Seite 3 steht "Chevetx" statt "Cheveux"
- b) Auf der gleichen Seite steht "Paticuliers" statt "Particuliers"
- c) Seite 7 statt "Expire" "Expier"
- d) Die Textseiten der gefälschten Pässe haben abgerundete Ecken; bei den echten sind sie rechtwinklig.
- e) Seiten 23/33 der gefälschten Pässe weisen ungefähr 8 Stiche je Zoll auf (1 Zoll = 2,54 cm), nämlich doppelt so viele wie bei den echten.
- f) Passeinband: Bei den gefälschten aus leichterem Material als bei den echten; rotbraune Farbe ist dunkler als bei den echten.
- g) Das iranische Wappen sowie der arabische und französische Text fallen in bezug auf Grösse, Stilisierung und künstlerischem Aspekt erheblich von den echten ab.
- h) Die Ränder des Siegels sind beim echten Pass vertieft, beim gefälschten erhöht.
- i) Beim echten Pass ist die Körnigkeit des Kunststoffes auf der Innenseite nicht sichtbar, wohl aber beim gefälschten.

Kürzlich meldete uns ein Informator, dass es einer Gruppe von EL FATAH-Terroristen gelungen sei, sich illegale Reisepässe der afrikanischen Republik TSCHAD zu beschaffen. Sie benützten sie u.a. für Reisen nach Westeuropa. Genaueres ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bewohner des Tschad an sehr schwarzer Hautfarbe zu erkennen sind. Die Palästi-

nenser mit wesentlich hellerer Hautfarbe dürften daher leicht zu identifizieren sein, wenn sie einen Reisepass des Tschad vorweisen.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER ERKENNTNISSE

- Das uns zur Verfügung stehende Dokumentationsmaterial lässt nicht mit Sicherheit erkennen, wo die Entschlüsse zu den einzelnen westeuropäischen Attentaten der palästinensischen Terroristen gefasst und wo die Pläne dazu ausgearbeitet werden. Anzeichen deuten darauf hin, dass der Ausgangspunkt seit längerer Zeit bei den unter der Bezeichnung "Schwarzer September" arbeitenden extrem radikalen Elementen gewisser Widerstandsorganisationen liegt, die der OLP angeschlossen sind. Es wird ziemlich übereinstimmend ausgesagt, dass es sich dabei mehrheitlich oder vielleicht sogar ausschliesslich um EL FATAH-Aktivisten handelt.
- Fest steht hingegen, dass die Terroristen in Europa Stützpunkte errichtet haben, von denen aus ihre Beauftragten einen Teil der Attentatsvorbereitungen betreiben. Diese Stützpunkte dienen auch als Etappen beim Einsatz der Terroristen und dienen gleichzeitig als Basis für die Rekrutierung von Helfern.
- Soweit sich bis jetzt erkennen lässt, besteht die Leitung dieser Stützpunkte aus Arabern. Die zweite Garnitur setzt sich aber aus Arabern und Europäern zusammen. Mit dieser offenbar gewollten "Europäisierung" eines Teils der Stäbe, die sich mit der Vorbereitung und Ingangsetzung der Terroranschläge befassen, wird die Arbeit der Sicherheitsdienste erschwert.

- 33 -

- Es kann als sicher gelten, dass in Genf, Paris und Wien solche Stützpunkte vorhanden sind oder waren. Rom kann zum mindesten als Etappenort gelten.

- In den hier behandelten Fällen hat sich erneut bestätigt, was längst bekannt ist; die palästinensischen Terroristen haben die Möglichkeit, sich in fast unbeschränktem Ausmasse falsche oder gefälschte Pässe zu beschaffen. Bis jetzt ist uns noch kein Fall der Benützung falscher oder gefälschter Schweizerpässe bekannt geworden.

- Die hier vorliegenden Akten liefern keine Beweise dafür, dass BARAKAT direkt an der Vorbereitung des geplanten Anschlages auf das jüdische Emigrantenlager in Wien-Schönau mitgewirkt hat. Ebensowenig können wir mit Sicherheit sagen, Personen seines Genfer Kreises seien wissentlich an der Tatvorbereitung beteiligt gewesen. (BOUDIA zählt nicht zum Genferkreis). Der Verdacht des Mitwissens und Mitwirkens ist damit nicht beseitigt.

Bern, 6. Juni 1973

BUNDESPOLIZEI

Amstutz